Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 40 (1983)

Heft: 9

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Stadterneuerung als ständige Herausforderung – Erfahrungen und Ausblicke

221 Seiten. Herausgegeben vom Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrum im Auftrag des Österreichischen Nationalkomitees für Stadterneuerung, Wien 1983.

Stadterneuerung, das «Grossprojekt der kleinen Schritte», hat sich in den letzten Jahren vor allem für die grossen Städte in den hochentwickelten Industrieländern als eine der bedeutendsten Aufgaben der Kommunalpolitik und sogar als ein wichtiges Anliegen zentralstaatlicher Politik herauskristallisiert. Die Diskussion um diese Aufgabe ist in den vergangenen zwei Jahren nicht zuletzt durch die Kampagne des Europarates verstärkt worden. Nach Abschluss dieser europaweiten Kampagne legt das KDZ eine Art Zwischenbilanz der Stadterneuerung in Österreich vor. Ausgehend von den unterschiedlichen Problemlagen in den österreichischen Städten und unter Berücksichtigung des bisher Erreichten werden die jeweiligen Anforderungen künftiger Stadterneuerungspolitik behandelt. Es werden zuerst wichtige Teilbereiche der Stadterneuerung betrachtet (vor allem die Erneuerung von Wohnungen und Häusern, die Erneuerungsprobleme von Betrieben in dichtbebauten Gebieten und die Verbesserung der Wohnumwelt) und dabei bestehende Hindernisse für eine erfolgreiche Politik angeführt, das vorhandene Instrumentarium auf seine Angemessenheit sowie Funktionsweise überprüft und schliesslich Verbesserungsvorschläge vorgelegt. Ein umfangreiches Kapitel beschäftigt sich mit der gebietsweisen Stadterneuerung: In bestimmten Gebieten kommt es zu einer Häufung bzw. Überlagerung von Mängeln, die durch isolierte Einzelmassnahmen nicht ausreichend bekämpft werden können; Ziel der Gebietserneuerung ist es daher, Verfallsprozesse in eine selbsttragende positive Entwicklung umzukehren. Die bisherigen Entwicklungsphasen der gebietsbezogenen Stadterneuerung werden skizziert, wobei zum Beispiel auf die Anwendung des Stadterneuerungsgesetzes oder auf die Mitwirkung der Bewohner eingegangen wird. Im Rahmen der gebietsweisen Stadterneuerung behandelt der Verfasser speziell die Frage der Altstadterhaltung und die bestehenden jüngsten Ansätze zu einer integrierten Gebietserneuerung, wie sie in einigen Wiener Erneuerungsgebieten (Ottakring, Gumpendorf, Wilhelmsdorf) und etwa in Braunau – als Beispiel einer integrierten Gebietserneuerung in einer Kleinstadt – gegeben sind.

Die von einer Gruppe von – teils theoretisch, teils praktisch tätigen – Fachleuten[1] geschriebenen Texte und gemeinsam erarbeiteten Schlussfolgerungen und Vorschläge zu den wichtigsten Aufgabenbereichen der Stadterneuerung werden durch Statistiken, Abbildungen und Darstellungen ergänzt; im Anhang sind die eher allgemeinen Schlussfolgerungen der Internationalen Abschlusskonferenz der Europäischen Kampagne für Stadterneuerung vom März 1982 abgedruckt.

Die Broschüre wendet sich vor allem an Mandatare und Bedienstete der von Stadterneuerung betroffenen Gebietskörperschaften, die damit eine Fülle von Anregungen, kritischen Einschätzungen und Vorschlägen zur Ausgestaltung des Instrumentariums und der einschlägigen Verwaltungsabläufe vorgelegt bekommen. Die Auseinandersetzung darüber wird sicher dazu beitragen, dass die in Österreich eingeschlagene Strategie der hauptsächlich erhaltenden, «sanften», die Betroffenen verstärkt einbeziehende Stadterneuerung weiter entwikkelt und verbessert werden kann.

[1] Die Bearbeitergruppe bestand aus: Helfried Bauer, August Fröhlich, Franz Himmer, Wolf Huber, Wilhelm Kainrath, Ernst Knoth, Wolfgang Veit, Peter Weber.

Luft

Weniger Schwefeldioxidbelastung dank Erdgas

Der Schwefeldioxidgehalt der Luft in der Region Basel (Basel-Stadt und Basel-Land) hat sich von 1978 bis 1982 um 47 Mikrogramm SO_2/m^3 auf 39 Mikrogramm SO_2/m^3 vermindert. Dies entspricht einem Rückgang von insgesamt 17% oder einer mittleren Abnahme von jährlich rund 5%. Diese lufthygienische Verbesserung wird nachgewiesen durch den Bericht über das Schwefeldioxid-Immissionsmessnetz beider Basel, der im Juni 1983 vom Amt für Lufthygiene Basel-Landschaft in Liestal herausgegeben wurde.

Wie der Bericht weiter ausführt, ist die Verschmutzung der Luft mit Schwefeldioxid – als Durchschnitt von sechs Messstellen – in den Jahren 1978 bis 1982 von 78 auf 65% des Langzeitgrenzwertes gesunken. Das Amt für Lufthygiene Basel-Landschaft führt diese Verbesserung der lufthygienischen Situation auf folgende Ursachen zurück:

- Substitution von Heizöl für Raumheizung und Industrie durch vermehrten Einsatz von Erdgas, das im Gegensatz zu Heizölen und Kohle praktisch keine Schwefelverbindungen enthält.
- Geringerer Heizölverbrauch durch Energiesparmassnahmen und verändertes Benutzerverhalten infolge der stark gestiegenen Ölpreise.
- Ausbau der Fernheizung: Der Ersatz vieler kleiner Einzelheizungen mit niedrigeren Kaminen und deren Substitution durch eine Heizzentrale mit Ausstoss der Abgase durch ein Hochkamin bewirkt eine Verminderung der Immissionskonzentration der emittierten Luftschadstoffe.

Zum letzten Punkt ist zu ergänzen, dass auch die Fernheizung in Basel in den letzten Jahren auf den Hauptbrennstoff Erdgas umgestellt worden ist, was eine weitere Erklärung für die Senkung der Schwefeldioxidemissionen darstellt.

Der Bericht des Amtes für Lufthygiene Basel-Landschaft führt weiter aus, dass die Basler Industrie schon vor 1978 durch Substitution von hauptsächlich Heizöl «Schwer» durch Erdgas eine bedeutende Verminderung der Schwefeldioxidemissionen erreicht hat. Dies ist mit ein Grund dafür, dass die Region Basel im Verhältnis zur Grösse und Dichte der Agglomeration eine relativ niedrige Schwefeldioxidimmissionsbelastung hat.

Veranstaltungen

Energiesparen im Bauwesen

Der Waldstätter Regionalverein für Sonnen- und Umweltenergie (Wareso) veranstaltet im Herbst eine dreiteilige Kursreihe zum Thema «Energiesparen im Bauwesen». Dieses aus drei in sich geschlossenen Kurshalbtagen bestehende Seminar will das systematische Vorgehen bei der Planung von Neubauten und wärmetechnischen Gebäudesanierungen fördern, wobei das Thema «Energiesparen» umfassend behandelt wird. Der Kurs richtet sich an Architekten, Heizungsfachleute, Installateure, Energieberater, Energiebeauftragte, Hauseigentümer und alle am Energiesparen Interessierten, wobei jeder Kursteil einzeln besucht werden kann. Die fachkundigen Referenten bieten Gewähr für kompetente und informative Vorträge und stehen auch für die Bearbeitung von individuellen Problemen der Teilnehmer zur Verfügung.

Das Programm sieht wie folgt aus:

Teil I: Bauen und Energiesparen (Technikum Luzern, 24. September 1983)

Energiekonzepte, Thesen, Checklisten und Vorgehensweisen in der Bauplanung.

Teil II: Haustechnische Anlagen (Technikum Luzern, 15. Oktober 1983)

Energiesparmassnahmen im Bereich der haustechnischen Installationen. Vorstellen einer Verfahrenstechnik, die eine rationelle Energieverwendung für Gebäudeheizung erlaubt.

Teil III: Bautechnik (Technikum Rapperswil, 22. Oktober 1983)

Eingehende Behandlung des Themas «Bautechnik» mit Schwergewicht auf Problemen mit Böden, Aussenwänden und Dächern.

Weitere Auskünfte bei: Christian Florin, Wareso-Präsident, Alpenstrasse 39, 6010 Kriens, Telefon 041 41 84 50.

Ländliche Wegnetze, Fuss- und Wanderwege

Ein Fortbildungskurs, veranstaltet durch die ETH-Institute Kulturtechnik (IFK) und Orts-, Regional- und Landesplanung (ORL) zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Rechtsgrundlagen für Fuss- und Wanderwege (ARF) am 23. September 1983 im Raum Etzel (Kanton Schwyz).

Am Kurs sollen durch Besichtigung von Fallbeispielen in Wald und Flur und durch Referate die Konflikte zwischen den verschiedenen Benützergruppen bezüglich Bau, Unterhalt und Linienführung des ländlichen Wegnetzes herausgearbeitet und vor allem Lösungsvorschläge aufgezeigt werden. Der Kurs richtet sich an Politiker, Planer, die Land- und Forstwirtschaft, Behörden, Verkehrsvereine sowie Wanderwegorganisationen. Als Grundlage dienen die beiden Wegleitungen Fuss- und Wanderwege bei der Planung von ländlichen Wegnetzen im Mittelland und Berggebiet, die von einer interdisziplinären Arbeitsgruppe erarbeitet wurden.

Referenten:

Prof. U. Flury, H. Bösch (Verkehrsplaner), P. Porta (Kulturingenieur), H. Barandun (Forstingenieur), V. Voser (Oberförster, Kanton Schwyz), H. Ankli (Wanderwegbeauftragter Etzel, Kantonaler Wanderwegverein Schwyz), M. Schwarze (Raumplaner), W. Inderbitzin (Chef des kantonalen Meliorationsamtes Schwyz), P. Bernasconi (Wissenschaftlicher Adjunkt beim Eidg. Forstamt), H. Jud (Jurist), J. Welti (Präsident ARF).

7. Internationale Fachtagung der ASUE: «Praxis und Wirtschaftlichkeit moderner Gastechnologien»

Am 20./21. Oktober 1983 veranstaltet die ASUE (Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e. V., Frankfurt) in Darmstadt unter der Leitung von Professor Dr.-Ing. Fritz Steimle, Universität Essen, eine Tagung über Praxis und Wirtschaftlichkeit moderner Gastechnologien.

Die Themen berühren sämtliche Gebiete der Wärmeerzeugung mit Gas: Moderne Gasheizkessel und Durchflusswasserheizer werden ebenso behandelt wie Erfahrungen mit Gaskondensationskesseln in Holland und in der BRD, mit denen bis über 15% Energieeinsparungen möglich sind. Ein Vortrag über Luft-Abgas-Schornsteine, welche in Wohnungen mit dichten Fenstern Gasgeräte auch mit Verbrennungsluft versorgen, ist vorgesehen, weitere behandeln Betriebserfahrungen und Entwicklungstendenzen von Blockheizkraftwerken und wesentliche Einflussgrössen auf die Wirtschaftlichkeit. Erfahrungen und Betriebsergebnisse mit Gasmotor-Wärmepumpen, die bis über 50% Energie sparen, wird Thema eines Referates sein; ein anderes geht auf die Voraussetzungen und Möglichkeiten von Gasmotor-Wärmepumpen im Wohnungsbau ein. Das Programm wird abgerundet durch zwei Referate über die Gasabsorptions-Wärmepumpe und ihren Entwicklungsstand sowie einem Überblick über Betriebserfahrungen mit Gasabsorptions-Wärmepumpen.

Die Tagung wendet sich an Architekten, Planer, Energieberater, Energieversorgungsunternehmen, Behörden wie auch Liegenschaftenbesitzer und -verwaltungen.

Programm und Anmeldeformulare sind erhältlich beim Organisationsbüro Energiesparen, Maybachstrasse 10–12, 4300 Essen 1 (BRD).

Veränderungen im NDS Raumplanung

In den letzten zwei Jahren hat sich die Herkunft der Teilnehmer am einjährigen Nachdiplomstudium (NDS) Raumplanung an der HTL Brugg-Windisch beträchtlich verändert. Waren es bisher zu 90% Architekten und Bau-Ingenieure HTL, so besuchen nun zur Hälfte Vermessungsingenieure und Agronomen, darunter ein dipl. Ing. ETH sowie eine Geographin mit Uni-Abschluss, den Kurs. Für das NDS von November 1983 bis Oktober 1984 haben sich auch ein Kanadier, ein Holländer und eine Ungarin, alle Akademiker, gemeldet. Forst- und Kulturingenieure sowie Ökonomen und neuestens auch Maschineningenieure (Energiesparplanung) haben ihr Interesse angemeldet. Weitere HTL-Absolventen werden dazu stossen, die ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern wollen oder begriffen haben, dass man heute «rekurrente Ausbildung» braucht, um auf der Höhe der Aufgaben zu bleiben.

Die veränderte Zusammensetzung der Kurse düfte der Lage auf dem Arbeitsmarkt entsprechen. So haben alle letztjährigen Absolventen, die nicht in besserer Position ihren früheren Beruf wiederaufnahmen oder ihre Möglichkeiten durch weitere Ausbildungsgänge nochmals mit Erfolg verbreiterten, gute Stellen als Raumplaner oder in verwandten Sparten gefunden. So wurde einer, der den Kurs ohne besonderen Glanz abschloss, auf Anhieb ein tüchtiger Vorsteher des Bauwesens einer gut situierten Gemeinde von etwa 5000 Einwohnern. Absolventen dieses NDS und des zweijährigen NDS der ETH finden heute auch Stellen bei Banken, wo sie «Raumplanung» innerhalb der Bankgebäude (Ausrüstung und Einrichtung der Räume, Arbeitsabläufe und Nutzungsverteilung im Gesamtbetrieb usw.) ins Werk setzen. Wie in einer Gemeinde die Landnutzung zum Wohl möglichst vieler Bewohner gestaltet werden soll, so sind mit einer kurzen Zusatzausbildung bei dieser Raumplanung im Kleinformat Wünsche und Möglichkeiten der betroffenen Angestellten sinnvoll zu berücksichtigen. Diese Idee scheint auch ein wenig zur guten Ertragslage der Schweizer Banken beizutragen. Andere Unternehmen könnten sie vielleicht mit Erfolg nachahmen.

Prof. Dr. D. Roth, Windisch

Das Plakat – ein öffentliches Informationsmittel

Die neuen Plakatträger der Allgemeinen Plakatgesellschaft «APG/SGA-Design»

Das Plakat ist aus dem kulturellen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Leben nicht mehr wegzudenken. Daraus erwächst den Behörden die äusserst verantwortungsvolle Aufgabe, das Plakat sinnvoll in die bestehende Umwelt zu integrieren.

Die Allgemeine Plakatgesellschaft bemüht sich seit ihrer Gründung im Jahre 1900 in partnerschaftlicher Zusam-

menarbeit mit den Gemeinden für die kulturelle, politische, offizielle und kommerzielle Plakatierung geeignete Plakatträger zur Verfügung zu stellen. Diese werden den Gemeinden kostenlos oder zumindest zu Vorzugsbedingungen zur Verfügung gestellt.

Nachdem die APG/SGA letztmals in den Jahren um 1950 mit dem Architekten Bruno Giacometti eine Vereinheitlichung des Trägerprogramms durchgeführt hat, kann sie heute die neueste Linie, das «APG/SGA-Design» präsentieren. Die neu geschaffenen Plakatträger entstanden in enger Zusammenarbeit mit dem bekannten Urban-Architekten Willi Walter, Zürich. Ihre Merkmale sind die Wiedergeburt der beliebten Litfass-Säulen in verschiedensten Varianten, die neue Wartehalle «Elégance», neue Formen von Plakatsäulen sowie eine Reihe völlig neuartiger Kulturständer. In einer umfassenden Broschüre stellt die APG/SGA zudem alle bestehenden Träger fotografisch vor, ergänzt mit allen technischen Angaben und illustriert mit anwendungsnahen Städtebild-Skizzen von Willi Walter.

Anlässlich der Ausstellung Gemeinde 83 in Bern hat die APG/SGA das neue Trägerprogramm, ergänzt mit allen bestehenden Trägern, der Öffentlichkeit und speziell den Behörden erstmals vorgestellt. Das Echo war derart positiv, dass sich die APG/SGA entschlossen hat, das neue Trägerprogramm «APG/SGA-Design» bis in den Herbst hinein im Freien erneut auszustellen. Dank dem Entgegenkommen der Behörden der Stadt Opfikon kann diese Ausstellung von jedermann auf dem Deckel des unterirdischen Bahnhofs Opfikon besichtigt werden.

Mit diesen neuen Plakatträgern leistet die APG/SGA einen wesentlichen Beitrag zur optimalen Gestaltung der Umwelt – einer Umwelt, in welcher das Plakat und seine Träger als kulturelle und ästhetische Elemente ihren Platz längst gefunden haben und mit Sicherheit auch in Zukunft behalten werden.

Vorschau

plan 10/83 vom Oktober bringt unter anderem folgende Beiträge:

Planen

Aparthotels – ein Spezialproblem der Raumplanung. Angesichts der vielerorts nachteiligen Auswirkungen in räumlicher, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht ist das Thema von brennender Aktualität.

Wasser/Abwasser

Verschiedene interessante Reportagen von kompetenten Fachleuten zum Schwerpunktthema «Wasser/Abwasser» geben dem Leser Auskunft über den aktuellen Stand und die unternommenen Anstrengungen auf dem Gebiet des Gewässerschutzes.

Aus dem Bundeshaus

Viele Umweltschutzprobleme können allein auf nationaler Ebene nicht gelöst werden. Der Bundesrat wird deshalb trotz eigenen Finanzsorgen das Umweltprogramm der Vereinten Nationen unterstützen.